

SUE BENTLEY

Auf magischen  
Pfoten

Der Star der Show



ars $\equiv$ dition

spielen“, sagte Fay niedergeschlagen. Sie schob ihren Teller weg und bettete ihr Kinn auf die Arme.

Tessa spürte, wie der Mut sie verließ. Fay schien genauso wenig wie Kelly daran interessiert zu sein, ihre Freundin zu werden.

Eine Welle der Einsamkeit überrollte Tessa, und sie wünschte, sie hätte ihre Mutter doch gebeten, noch etwas zu bleiben. Jetzt war sie ganz alleine an einem fremden Ort. Aber sie straffte ihre Schultern und entschied, das Beste daraus zu machen. Zuerst würde sie in ihr Zimmer hinaufgehen und auspacken. Sie hatte keinen großen Hunger, also gab es keinen Grund, hier mit Fay und Kelly zu

sitzen.

Tessa erhob sich. „Wo geht's zu unserem Zimmer?“, fragte sie.

Fay sah endlich auf. Sie hatte Sommersprossen und braune Augen und wäre hübsch gewesen, wenn sie nicht so finster dreingeblickt hätte.

„Ähm ... durch die Tür da, ein paar Treppen hoch und dann das dritte Zimmer links.“

„Danke.“

Als Tessa hinausgehen wollte, begegnete ihr Kelly, die gerade mit einem Glas Limonade zum Tisch zurückkam.

„Ist sich die Prinzessin zu fein, um mit uns zu essen?“, spottete sie.

Tessa ignorierte sie, doch zu ihrer

Verärgerung bemerkte sie einen Kloß im Hals. Ihr fiel wieder ein, wie es gewesen war, gemobbt zu werden. Na ja, jetzt war sie kein kleines ängstliches Kind mehr. Sie war zehn Jahre alt und bereits in einem Haufen TV-Spots und Theaterstücken aufgetreten, und sie war fest entschlossen, nicht zu weinen.



Sie nahm zwei Stufen auf einmal und fand ihr Zimmer schnell. Ihr Koffer war schon hochgebracht worden und stand auf dem Teppich. Sie sah sich um. Die

zwei Betten neben dem Fenster waren schon belegt. Das einzige noch freie stand in einer dunklen Nische. Es gab dort gerade genug Platz für das Bett, ein kleines Nachtschränkchen und einen abgenutzt aussehenden Kleiderschrank.

„Das wird ja immer besser!“, grummelte Tessa, hob ihren Koffer hoch und ließ ihn auf ihr Bett fallen. Sie klappte ihn auf, griff sich ein Bündel Kleider und öffnete den Schrank. Mit einem lauten, rostigen Quietschen schwang die Tür auf. Tessa wurde von einem strahlend hellen Goldblitz geblendet.

„Oh!“ Sie taumelte zurück.

Als sie wieder richtig sehen konnte, entdeckte sie einen kleinen Welpen mit